

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 29: Hundstagsnummer

**Artikel:** Gespräch unter Reisenden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488382>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

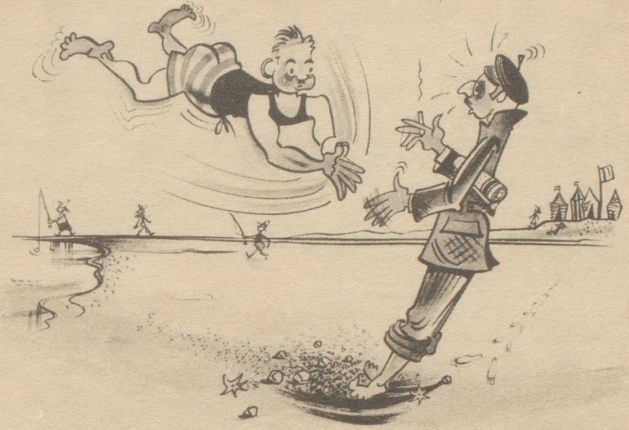
## Surrealistenspük

Steck mir ins Knopfloch keine kalten Dornen,  
schreib mir die Briefe nicht auf Fettpapier. — —  
Und wenn das Kind dich ärgert, wie der blaue Mond,  
dann wirf den Ofen auf die Straße, wo der Wanderer wohnt.

Die Treppen, Trippen, trippelt eine Geige nicht sehr gerne.  
Das will ein rechter Schlagersänger sein? — —  
Und einen Holzklotz in den Zahn zu bohren  
versprachst du mir beim letzten Stelldichein. — —

Die Hähne tanzen Rumba kalten Blutes.  
Ein Jüngling kneift den Schnurrbart wutentbrannt. — —  
Kannst du am Drahtseil deine Träume winden,  
dann wird der Schornstein doch noch eine Rose finden.

François Daniello Silonka



Leutenegger

**Eh Monsieur c'est Ebbe maintenant!**  
(Der Gezeitenunterschied)



Les extrêmes se touchent

### «Ostmark» im Wandel der Zeiten!

1939: «Heim ins Reich» gekehrtes Land,  
in dem die kapitalkräftigen «Alt-  
Reichen» alles kahlgekauft haben.

1949: Zahlungsmittel in einer deutschen  
Okkupationszone, mittels wel-  
chem die östlichen «Anti-Kapita-  
listen» alles kahlgekauft haben.

Cynikus

### Krisenherde

Schön verteilt auf unserer Erde  
finden sich die Krisenherde,  
die zu der Völker Nutz und Frommen  
dann und wann zum Glühen kommen,  
die als beleuchtungstechnische Effekte  
fürs große Welttheater man entdeckte,  
welche die Leute hinter den Kulissen  
sehr wirkungsvoll zu bedienen wissen...

Hans Kurt Studer

### «Liebling, zieh die Hosen aus ...»

In den wissenschaftlichen Laborato-  
rien der Neuen Welt wird eifrig das  
Problem studiert, wie die stets an Zahl  
zunehmende Menschheit in Zukunft zu  
ernähren sei. Neben allerlei landwirt-  
schaftlichen Verbesserungen mißt man  
der synthetischen Herstellung von Nah-  
rungsmitteln, wie etwa der Ueberfüh-  
rung von Holz in Zucker, große Bedeu-  
tung bei. Es gibt in diesem Sektor wie  
anderorts Leute, die übers Ziel hinaus-  
schießen. Oder was ist von Herrn Pro-  
fessor Vochow von der Harvard-Uni-  
versität in den USA zu halten, welcher  
die Ansicht vertritt, Fleisch und Eier  
hätten von der menschlichen Tafel zu  
verschwinden, weil die Tiere, die diese  
Nahrungsmittel produzieren, zu viel  
fressen und daher unrentabel seien. Es  
wurde von ihm auch der Vorschlag ge-  
macht, in Zukunft die Kleider aus syn-  
thetischen Stoffen zu machen, damit  
man sie dann, wenn sie abgetragen  
seien, zu Zucker verarbeiten könne. —  
Was eine deutsche Wochenschrift zu  
dem wohl begründeten Stoffseutzer ver-  
anlaßt hat: «Tischgespräch in hundert  
Jahren: «Liebling, zieh die Hosen aus,  
der Pudding ist nicht süß genug!» —  
Aber ob man dannzumal überhaupt  
noch isst und nicht bereits zur Tabletten-  
nahrung übergegangen ist? kk

### Aus den eidgen. Räten

Rat Y. zum Geschäftsbericht: «Die  
Tätigkeit der eidgenössischen Steuer-  
verwaltung gibt zu keinen Bemerkungen  
Anlaß.» (He nul) x.

### Liebe wird paradox

wenn ein grüner Jüngling von blauen  
Augen träumt.  
wenn eine himmlische Frau Höllenqua-  
len leidet.  
wenn das schwache Geschlecht seine  
starke Seite zeigt. hv

### Gespräch unter Reisenden

Wenn am Mändig nüt laufft — dänn  
isch die ganz Wuche scho umme!  
Hamei

### Originalität

Journalist: «Sie werden zugeben, daß  
mein Artikel sowohl originell als auch  
interessant ist.»

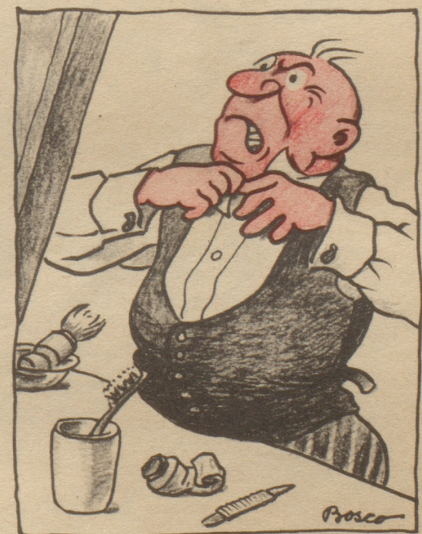
Redaktor: «Freilich, freilich. Nur ist  
der Originalteil nicht interessant und  
der interessante Teil ist nicht Original!»

AK

### Rofsmagen

Artist: «Mini Dame-n und Häre, ich  
wärde ietz Chole, Schei, Negel ässe,  
und erscht no e Schwert schlucke.  
Nochher hoffi denn, bi der Tellersamm-  
lig sovill überzcho, daß i en rächte  
Zveschper vermag.»

Stimme aus dem Hintergrund: «Jä  
händsi denn no Appetit?» AK



„Also zue gahts i dr Wält, zuel Nu dä chöge  
Chrage gaht nid zuel!“